

Aus dem Volksmusikarchiv

Der Volkstanzkreis Rosenheim

Der Volkstanzkreis Rosenheim (im Jahr 1966 gegründet von Werner Krämer) hat unter Leitung des Ehepaars Bogensberger sowohl in der Breitenarbeit (Volkstanzkurse, Volkstanzabende) als auch bei Vorführungen historischer und oft auch sehr schwieriger ausländischer Figurentänze einen guten Namen in der Region bekommen. Im folgenden Beitrag stellt sich der Volkstanzkreis selbst vor.

Seit Mitte der 50er Jahre hatte Georg von Kaufmann (1907 bis 1972) die überlieferten Chiemgauer Volkstänze gesammelt, vor dem Vergessen bewahrt und in Volkstanzkursen wieder verbreitet. Als 1966 die Nachfrage nach Volkstanzveranstaltungen und -kursen so groß geworden war, daß er in seiner Freizeit gar nicht mehr allen Anfragen nachkommen konnte, gründeten eine Handvoll Volkstanzbegeisterter den Volkstanzkreis Rosenheim, um die Volkstänze im Rosenheimer Raum zu pflegen und lebendig zu halten. Aus diesen Anfängen ist ein Verein gewachsen, der heute über 100 Mitglieder zählt und sich durch seine Veranstaltungen, Auftritte und Beteiligungen an kulturellen Festen über die Region hinaus einen guten Namen gemacht hat.

Die „Chiemgauer Tänze“ nach den Aufzeichnungen des Kaufmann-Schorsch lebendig zu halten, ist nach wie vor eines der Hauptziele des Vereins: In über 100 Volkstanzkursen wurde das Wissen an Interessierte jeden Alters, aus Stadt und Land, weitergegeben; vier- bis sechsmal im Jahr richtet der Volkstanzkreis



Der Rosenheimer Volkstanzkreis bei einer Aufführung.

in seinem Stammlokal, der Tafernwirtschaft „Zum Kistlerwirt“ in Bad Feilnbach, einen öffentlichen Volkstanz aus und läßt dazu immer wieder andere gute Musikanten aus der Umgebung aufspielen.

Fast so alt wie der Verein ist auch die Tradition, sich am Herbstfesteinzug in Rosenheim und am Erntedankfest zu beteiligen: bereits 1967, ein Jahr nach der Gründung, war der Verein dabei und stellt seither alljährlich ein respektables Kontingent an Teilnehmern. „Hauptsache“, daß es Spaß macht“, hat der Kaufmann-Schorsch immer wieder betont. Das gilt nicht nur für die Volkstanzabende, sondern bei aller Disziplin und den notwendigen Probenabenden, ohne die es keine saubere Darbietung geben kann, auch bei den Auftritten. Gelegentlich, mit dem Erarbeiteten Einblick in die Volkstänze anderer Gegenden zu geben, bieten sich für den Volkstanzkreis immer wieder: sei es beim Bürgerfest im historischen Stadtkern, dem Max-Josefs-Platz, sei es bei kulturellen Rahmenveranstaltungen von Tagungen und Seminaren, bei Feiern oder bei Fahrten in andere

Städte und Länder, bei denen der Verein als kultureller Botschafter seiner Heimat wirkt. Dabei gehören zum Repertoire, das sich der Volkstanzkreis Rosenheim für diese Anlässe erarbeitet hat, längst auch Tänze aus Niederbayern, Schwaben, Norddeutschland, Österreich und der Schweiz, aus den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten in Ost- und Europa und aus den USA. Für das im vorigen Jahr uraufgeführte Rosenheimer Stadtspiel „Der Rosenheimer Salzkrieg“, das Mitte des 18. Jahrhunderts spielt, hat der Volkstanzkreis eigens einen Tanz aus jener Zeit einstudiert — eine auch für langjährige aktive Mitglieder des Vereins ganz neue tänzerische Erfahrung.

Zu seinem 25jährigen Jubiläum hat der Volkstanzkreis 1991 in der Rosenheimer Stadthalle ein großes Volkstanzfest ausgerichtet; das 30jährige soll mit einem Abend auf einem der Rosenheimer Plätze gefeiert werden, bei dem der Volkstanzkreis einen Querschnitt durch sein Programm bieten wird — sicher auch wieder eine Feier, die dem Verein, seinen Zielen und seiner Heimat gerecht wird. re